

Gottesdienst am 12. März 2023 – Okuli – Pastorin Corinna Diestelkamp, mit Chor,
Abendmahl, VELKD-Bischofskonferenz

Chor: Die Gedanken sind frei. (Dresdner Staatskapelle 1989 auf dem Theaterplatz)

Begrüßung Corinna Diestelkamp:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Willkommen zum Gottesdienst an diesem schönen, winterlichen Sonntag im März.
Die Gedanken sind frei, damit haben wir euch singend begrüßt – vielen Dank an den Chor!
Ein trotziges Lied von 1842, das immer wieder gesungen wurde, wenn ein politisches
Regime das Denken verbieten wollte.

Jetzt, in der Passionszeit, haben wir die Konsequenz von freiem Denken und Handeln
besonders im Blick. Und wie wichtig solche freien Geister sind! Der Wochenspruch weist
darauf hin:

Wer die Hand an den Pflug legt und schaut zurück, ist nicht geschickt für das Reich
Gottes. Oder umgekehrt mit dem Namen dieses Sonntags aus Psalm 25: meine Augen
sind stets auf Gott gerichtet.

Zu diesem herausfordernden Thema haben wir Gäste. Ich begrüße die Mitglieder der
Bischofskonferenz der VELKD und bitte unseren Abt und Landesbischof Ralf Meister um
ein paar Worte dazu.

Begrüßung Ralf Meister: Gäste vorstellen

Wir nehmen in unsere Mitte, in unsere Gedanken auch besonders Thorsten Janas, der
ganz plötzlich gestorben ist im Alter von 59 Jahren, und vorgestern hier bestattet wurde.
Ihn und alle, deren Leben aufgerissen ist durch seinen Tod.

(Kerze anzünden), Gebet

Lied FT 31: Mit allen meinen Fragen steh ich, mein Gott, vor dir

Psalm (Ps 34,2-11.18-20.23) (718). Errettung aus der Not

Ich will den Herrn loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern,-
aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel

an irgendeinem Gut.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel erleiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Gloria patri

Entfaltetes Kyriegebet: Kyrie178.9

So wunderbare Worte, Gott.
Dass du uns nah bist.
Hilf, dass sie uns erreichen
In unseren zerbrochenen Herzen.
Kyrie eleison

Die Sonne leuchtet uns heute und
Wir hören: Die auf dich sehen,
werden strahlen vor Freude.
Hilf, dass diese Strahlen
Unsere Gesichter und Gedanken erleuchten
Kyrie eleison

So große Aufgaben, Gott,
und unser Mut ist gefragt,
der Blick nach vorn,
auf die Freiheit, die du schenkst.
Hilf, unsere Augen auf dich zu halten.
Kyrie eleison

Gott, Stärke und Licht unseres Lebens,
Gütig, gerecht und wahrhaftig wollen wir leben.
Schenk uns dazu deinen Geist.
Das bitten wir durch Jesus,
der uns den Weg zu dir zeigt.
Amen.

Die neue Ordnung der Bibellesungen nimmt uns jetzt schon mit in die Verhaftung Jesu, in die Konsequenz seiner Berufung. Wir hören das Evangelium.

Lesung Lukas 22 (Ralf Meister)

47Noch während Jesus das sagte
(betet, damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt),
näherte sich eine Truppe.

Judas, einer der Zwölf, ging an der Spitze.

Er kam auf Jesus zu, um ihn zu küssen.

48Aber Jesus sagte zu ihm:

»Judas, willst du den Menschensohn
wirklich mit einem Kuss verraten?«

49Da verstanden seine Begleiter,
was geschehen sollte.

Sie fragten:

»Herr, sollen wir mit dem Schwert zuschlagen?«
50Und einer von ihnen schlug nach einem der Männer,
die dem Hohepriester unterstanden.
Er hieb ihm das rechte Ohr ab.
51Aber Jesus sagte: »Hört auf damit!«
Er berührte das Ohr und heilte den Mann.
52Dann wandte er sich an die Leute,
die ihn festnehmen wollten: die führenden Priester,
die Hauptmänner der Tempelwache und die Ratsältesten.
Er sagte:
»Mit Schwertern und Knüppeln seid ihr hier angerückt!
Bin ich denn ein Verbrecher?
53Ich war täglich bei euch im Tempel.
Aber dort habt ihr keine Hand gegen mich erhoben.
Doch jetzt ist eure Stunde gekommen,
und die Finsternis tritt ihre Herrschaft an.«

Credo gesungen 652

Predigt.

(Rose nehmen),

letzten Montag ist sie gestorben, 103 Jahre alt. Traute Lafrenz, das letzte noch lebende Mitglied der weißen Rose. Studenten waren sie damals, und immer mehr überzeugt, dass der braune Terror beendet werden muss. Das ist jetzt 80 Jahre her.

Traute Lafrenz war Medizinstudentin in Hamburg, als sie Alexander Schmorrell kennenlernte. Und durch ihn dann in München Hans Scholl. Hin und her zwischen München und Hamburg war sie die Verbindungsperson zwischen den beiden Gruppen der weißen Rose. Flugblätter, Aufrufe zum Widerstand gegen das NS-Regime, zum „selber Denken“, zum Nicht-mitmachen entstanden, wurden verteilt. Die jungen Leute hofften, dass die Ränge der unkritischen Hitlergefolgschaft bröckeln würden. Denn es war Krieg, und die Nachrichten von der Front wurden immer schrecklicher.

Aber leider: am Tag nach der Verhaftung von Sophie und Hans Scholl gab es eine Versammlung in der Uni in München, auf der über 3000 Studierende dem Hausmeister und SA-Mann Jacob Schmid zujubelten, der die Geschwister festgehalten und der Polizei ausgeliefert hatte.

Vier Tage später wurden die Geschwister Hans und Sophie Scholl und ihr Freund Christoph Probst mit dem Fallbeil hingerichtet. Und dann ging es weiter. Nur einige wenige haben überlebt, so wie Traute Lafrenz.

Die weiße Rose (Rose in die Hand nehmen). Genau 80 Jahre ist das her. Nur noch etwas für den Geschichtsunterricht? Ich denke nicht. Das Lied von den freien Gedanken wurde auch in Dresden 1989 gespielt, von der Dresdener Staatskapelle, auf dem Theaterplatz. Es ist immer wieder nötig!

Und nicht zufällig denken wir miteinander an die weiße Rose an einem Tag, an dem wir aus der Bibel gelesen haben, wie Jesus verhaftet wurde. „Bin ich denn ein Verbrecher?“ Die Finsternis tritt ihre Herrschaft an. Vielleicht hatte Jesus geglaubt, das seien jetzt die letzten Stunden, Tage, Wochen, ehe Gott die Herrschaft des Lichtes ganz durchsetzt. Heute wissen wir: Die Auseinandersetzung ging weiter, kommt immer wieder hoch. Immer, wenn wir glauben, jetzt ist es geschafft, Menschenwürde, Demokratie, Mitmenschlichkeit, Versöhnung – übrigens auch zwischen uns Kirchen – dann kommen neue Finsternisse auf uns zu. Ein Krieg in Europa – ehrlich gesagt, wir hatten gedacht, das passiert nicht mehr. Irrtum. Missbrauchsgeschichten ohne Ende kommen ans Tageslicht. Menschen, die Menschen unterdrücken, ausnutzen für ihre eigenen Machtbedürfnisse.

Es ist gut, in diesen Zeiten an die vielen zu denken, deren Gedanken immer wieder frei sind und die sich durch Druck und Gefängnis nicht abschrecken lassen. Dietrich Bonhoeffer, Mahatma Ghandi, Nelson Mandela, Rosa Luxemburg, Swetlana Tichanowskaja. Das sind ein paar große Namen. Dazu kommen viele, die wir nicht mit Namen kennen: Die Frauen im Iran, überhaupt überall... ..

Wer auch immer Euch einfällt, in der Geschichte, auch in Eurem privaten Umfeld, jetzt, - wir widmen ihnen noch einmal dieses Lied:

angespielt: die Gedanken sind frei

Noch ein Gedanke ist mir sehr wichtig, den die zweite Strophe des Liedes angestoßen hat. „Ich denke, was ich will und was mich erquicket, doch alles in der Still und wie es sich schicket.“

Nein!!!

Als der Vater von Sophie Scholl 1942 für vier Monate im Gefängnis saß, weil er Hitler als Geißel Gottes bezeichnet hatte, da kam die junge Frau jeden Abend an die Mauern und spielte auf ihrer Blockflöte: Die Gedanken sind frei. Nicht „in der Still und wie es sich schicket“. Ihr Vater hatte den Mund aufgemacht. Sie selbst hat öffentlich mit ihrer Blockflöte reagiert. Und gleichzeitig beginnen schon die ersten Flugblattaktionen. Und zurück zu Jesus: eine Revolution hat er nicht angezettelt, wie es wohl die Machthaber befürchteten. Aber „in der Still und wie es sich schicket“ war seine Mission auch nicht. Allen diesen Menschen ist eins gemeinsam:

Die innere Stärke, die innere Freiheit. Ein guter Freund hier, Hans May, hat immer wieder erzählt, wie er nach Ende des 3. Reiches als Jugendlicher plötzlich begriffen hat, was das erste Gebot bedeutet. „Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Dann hätte Hitler mir nichts zu sagen haben können. Und kein anderer kann jetzt an die Stelle treten, der Kapitalismus nicht, der Kommunismus nicht. Nur Gott – niemand sonst. Und das macht mich frei.

Das macht mich frei von allen anderen, die denken, dass sie mir etwas zu sagen haben. Die über mich und andere bestimmen wollen. Nur an Gott bin ich gebunden.

Und er hat begriffen, was es bedeutet, zu Jesus zu gehören, für den diese Bindung die wichtigste in seinem Leben war. Deshalb kriege ich auch die Freiheit wie Jesus.

Das heißt nicht, ich habe immer recht. Absolut nicht. Meine Einschätzung kann falsch sein, mein Kampf blind, mein Herz verängstigt oder stur an der falschen Stelle. Auch nicht, dass der Mut von allein da ist. Sophie Scholl hat sich unglaublich gefürchtet. Trotzdem in der Nacht vor ihrer Hinrichtung hatte sie einen Traum: Sie trägt ein Kind im weißen Taufkleid einen steilen Berg hinauf. Plötzlich klafft zu ihren Füßen eine Gletscherspalte auf. Sophie legt das Kind auf die andere Seite des Abgrundes - und fällt in die Tiefe. Wenige Stunden später verkündet NS-Richter Roland Freisler im Saal 216 des Schwurgerichts in der Münchner Prielmayerstraße das Urteil: Tod durch die Guillotine. Am 22. Februar 1943, um Punkt 17 Uhr, löst der Henker im Rapportzimmer im Gefängnis München-Stadelheim das Fallbeil aus.

Sophie ist wirklich tot, mit nicht einmal 22 Jahren. Ihr Körper liegt im Abgrund, doch die Vision, das gerettete Kind aus dem Traum, überlebt. Es heißt "FREIHEIT". Und es trägt ein Taufkleid. Sorgfältig malt Sophie diese acht Großbuchstaben auf die Rückseite ihrer Anklageschrift. Erst Jahrzehnte später, als jemand die Akte Scholl in die Hand nimmt und umdreht, wird das stumme Vermächtnis entdeckt.

Amen

Lied 575: Du bist, Herr, mein Licht und meine Freiheit

Mitteilungen

Lied 595: Fürchte dich nicht

Abendmahl

Am Abend vor seiner Verhaftung und Hinrichtung hat Jesus mit seinen Jüngern das Mahl geteilt, das uns zugleich an seinen Leidensweg und an die Hoffnung auf Freiheit im Reich Gottes erinnert. Im Abendmahl teilen wir Brot und Saft der Trauben in einzelnen Kelchen, sprechen einander den Frieden zu. (bitte alle aufstehen)

Der Herr sei mit euch....

Erhebet eure Herzen....

Lasset uns Dank sagen den Herren, unserm Gotte.....

Präfation

Sanctus: 185.4

(Gesprochen:)

Gelobt seist du, Gott des Himmels und der Erde.
Du hast Jesus Christus gesandt zu unserer Erlösung.
Wir bitten dich:
Sende deinen heiligen Geist,
damit wir mit diesem Brot und diesem Kelch
Anteil bekommen an dem Leben,
das in Jesus Christus erschienen ist.

In der Nacht, in der er dahingegeben wurde,
nahm er das Brot....

Vaterunser

Christe du Lamm Gottes

Einladung

Bei der Austeilung:

648 Adoramus te domine

zum Abschluss, während die Austeilenden empfangen:

Lied: 461 Aller Augen warten auf dich, Herre (mit Gemeinde)

Dank- und Fürbittengebet

Jesus Christus,
wir danken für deine Liebe,
die tröstet und heilt, die Verlorene sucht,
den Weg des Leidens nicht scheut.

Schon als Kind musstest du fliehen.
Komm mit deiner Liebe
zu allen die fliehen müssen
vor Krieg, vor Naturkatastrophen,
oder weil Hunger sie treibt.
Komm zu allen, die ohne Obdach sind,
weil Erdbeben oder Fluten ihr Haus zerstört haben.

Du wurdest verraten und verlassen.

Komm mit deiner Liebe
zu allen, die sich verraten und verlassen fühlen,
zu den Eingeschlossenen in Berg Karabach,
zu den Erdbebengebieten in Syrien,
denen der Zugang versperrt ist
zu Medikamenten und wichtigen Hilfen.

Du wurdest verspottet und gequält.
Komm mit deiner Liebe zu allen,
die in Gefängnissen gefoltert,
in Schauprozessen verurteilt werden.
Komm mit deiner Liebe
zu den vergewaltigten Frauen,
zu den entführten Kindern.

Du bist am Kreuz gestorben,
aber du hast den Tod besiegt.
Mit deiner Liebe umfange
die durch das Erdbeben, im Krieg
oder auf der Flucht getöteten
Männer, Frauen und Kinder
und alle, die um sie trauern

Erfülle uns mit deiner Liebe,
damit wir in deiner Nachfolge nicht müde werden.
Bleibe in unserer Mitte mit deinem Geist. Amen.

Segen

Chor: Unter deinen Schirmen